

SPD nominiert Johannes Seiser: „Die Chance ist da“

„Aufstellungsversammlung“ für Bürgermeisterwahl im kommenden Oktober in Hauzenberg – Regener Landrat Michael Adam Gastredner

Von Martin Riedlaicher

Hauzenberg. Zwei Bürgermeister-Kandidaten für die Wahl am 7. Oktober kommenden Jahres in Hauzenberg stehen fest. Amtsinhaber Josef Federhofer (CSU) hat bereits erklärt, nochmal anzutreten, wird aber erst im Frühjahr offiziell nominiert. Die SPD hat ihrerseits am Freitag Abend ihren Stadtverbandsvorsitzenden Johannes Seiser bereits offiziell nominiert, 311 Tage und 44 Wochen vor der Wahl. Die 61 Stimmberechtigten im Waldhäusl-Saal setzten ein einstimmiges Zeichen für ihren Kandidaten.

Seiser (geboren am 30. Januar 1959) ist gebürtiger Österreicher, lebt aber seit 1993 in Hauzenberg. Er ist seit langem deutscher Staatsbürger, wurde mehrmals am Abend betont. Die österreichische Staatsbürgerschaft habe er abgelegt.



„Die Menschen wollen Veränderungen.“ Der neue Landrat von Regen Michael Adam impfte mit seiner Rede den Genossen Siegeszuversicht ein.

ma reichten im Wahlkampf nicht mehr. Aber: „Die Menschen sind bereit, sich gewinnen zu lassen.“ Daher sei der frühe Zeitpunkt der Nominierung „goldrichtig“.

Adam nannte Seiser mehrere Rezepte aus seiner Sicht. „Die Menschen wollen Dich erleben“, meinte der SPD-Landrat. Gute Erfahrungen gemacht habe er auch mit „unkonventionellen Versammlungen“. Ein Beispiel sei ein Abend mit Margot Hellwig gewesen. 500 Menschen drängten sich in den Saal. „Wir sind Kümmerer“, fasste er die sozialdemokratische Grundeinstellung zusammen.

Adam bezog dann zu einigen politischen Sachfragen Stellung. Beispiel „Erneuerbare Energien“. Seine Meinung: „Wir müssen uns hier alles erkämpfen.“ Schon das Beispiel Windräder zeige, dass die Gesetzgebung derartige Anlagen eher behindere. Die Frage sei nicht:

„Klassische Tour zieht heute nicht mehr“

So viele Genossen und Gäste waren seit langem nicht mehr bei einer SPD-Veranstaltung, darunter Freunde von anderen Ortsverbänden und SPD-Prominenz wie zum Beispiel Bezirksrat Max Brandl oder Bürgermeister Georg Steinhofner (Neukirchen vorm Wald). Die Sozialdemokraten fühlen sich landesweit im Aufwind, ging aus den Reden hervor. Dafür gebe es zwei Gründe. Zunächst habe man mit Christian Ude einen zugkräftigen Kandidaten für die nächste Landtagswahl, zusätzlich befeuert habe die Zuversicht der spektakulären Wahlerfolge des neuen Regener Landrats Michael Adam.

Just jener war Gastredner bei der SPD-Nominierung, was natürlich half, den Saal zu füllen. Adam hatte für den Abend schon vor Monaten zugesagt, in seiner Eigenschaft als Bürgermeister von Bodenmais und SPD-Bezirksvorsitzender, als es noch keinen Gedanken gab an eine vorgezogene Landratswahl im Landkreis Regen. Nun hatte er an seinem zweiten Arbeitstag als Landrat Termine abgesagt, um sein Versprechen an die Hauzenberger SPD einzuhalten.

Gleich mit seinem Eröffnungsbeitrag zog der 26-jährige Landrat die Genossen in seinen Bann. „Der Freistaat wandelt sich“, diagnostizierte er. „Die klassische Tour zieht heute nicht mehr. Die Menschen wollen Veränderungen, sie wählen nicht mehr automatisch so, wie sie immer gewählt haben.“ Mit Demut an die Wahl heranzugehen, empfahl er den Hauzenbergern. Der Kandidat müsse den Leuten konkret sagen: „Das möchte ich tun.“ Hochglanzfotos vor Bergpanora-



Es kandidiert nie einer allein. Es kandidiert immer eine Familie mit. SPD-Bürgermeister-Kandidat Johannes Seiser dankte auch seiner Frau Helga, die im kommenden Jahr während des „Wahlwettbewerbs“ viel auf ihn wird verzichten müssen.

Wie viele Räder bekommen wir in der Region, sondern: Wie bekomme ich überhaupt eins? „Viele sehen hier das wahre Thema nicht.“

Zurück zur Wahl. „Wir müssen den Willen zum Gewinnen entwickeln“, mahnte er die Genossen.

Das Beispiel in Regen habe gezeigt, „dass es geht“. In seinem Schlusssatz ging er noch auf den vom politischen Gegner geäußerten Vorwurf ein, seine Jugend betreffend. „Jugend allein qualifiziert zu nichts, aber Alter auch nicht.“



„Die Chance zum Sieg ist da“, beschwor Landtagsabgeordneter Bernhard Roos in seiner kämpferischen Rede eine Wechselstimmung in Stadt und Land.

Die Regularien der Nominierung (Wahlleiter war Alois Probst aus Salzweg) gingen dann flott und geräuschlos über die Bühne. Stadtrat Manfred Hoffmann schlug Johannes Seiser als Kandidaten offiziell vor. In schriftlicher und geheimer Wahl stimmten alle 61 Berechtigten für den Kandidaten.

„Willen zum Gewinnen entwickeln“

Johannes Seiser stellte dann seinen Programmtext für den Wahlkampf vor, seine „Vision Hauzenberg 2020“ (siehe dazu gesonderter Bericht). „Die Chance ist da“, beschwor MdL Bernhard Roos in der Schlussrede die Siegeszuversicht. Die einstimmige Nominierung sei das „beste Startsignal“.

Das ist Johannes Seiser

Hauzenberg. Johannes Seiser (Jahrgang 1959) wurde als sechstes von neun Kindern des Ehepaars Karl und Theresia Seiser in Grieskirchen (Oberösterreich) geboren. Der Vater ist Eisenbahner, die Mutter Hausfrau. Nach der Matura 1978 in Wien studiert er Katholische Theologie, Philosophie und Soziale Arbeit in Benediktbeuern, schließt ab als Diplom-Sozialpädagoge (FH) und Bachelor in Philosophie. Ab 1984 arbeitet er als Gruppenleiter in einem Kinderheim in Putzbrunn (München). Parallel studiert er in München Philosophie mit Hauptfach „Anthropologische Psychologie“, schließt 1986 als „Magister Artium“ ab.

1987 gründet er mit Freunden den „Verein für Sozialarbeit e.V.“, den er heute als Geschäftsführender Vorstand leitet. Dieser soziale Dienstleistungsverbund beschäftigt mehr als 250 Mitarbeiter im Kinder- und Jugendhilfebereich (siehe auch „www.verein-fuer-sozialarbeit.de“).

1987 heiratet er die Hauzenbergerin Helga Stadler, die heute als Erzieherin im Kindergarten arbeitet. Aus der Ehe gehen zwei Söhne hervor, Jakob 1988 und Simon 1991. 1993 zieht die Familie nach Hauzenberg.

Seit 2008 ist Seiser bei der SPD. Er ist Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes und stellvertretender Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Hauzenberg, sowie in der Vorstandschaft des SPD-Unterbezirks und -Kreisverbandes Passau.

Das Geheimnis des roten Buches

Johannes Seiser stellt Grundzüge seines Wahlprogramms vor

Hauzenberg. In fünf Schwerpunkte hat Johannes Seiser seinen ersten Programmtext für die Bürgermeisterwahl eingeteilt, den er nach der Nominierung unter dem Titel „Hauzenberg 2020 plus“ vorstellte. Zunächst wolle er den Begriff „Wahlkampf“ möglichst vermeiden, erklärte er. Er spreche von der „Wahlwerbung“. „Ich kämpfe nicht gegen jemanden, ich kämpfe für mich.“

Als Bürgermeisterkandidat sehe er sich als „Motivator, Impulsgeber und Gestalter“, um machbare Konzepte für eine „zukunftsorientierte Gemeinde“ zu entwerfen. Seine Kernthemen:

► **Den Demografiewandel nutzen:** Die Stadt Hauzenberg solle besondere Angebote und Rahmenbedingungen liefern, um junge Menschen hier zu halten oder auch zur Rückkehr zu bewegen. Das gelte auch für Ältere. Seiser denke hier an ein „kommunales Zuwanderungskonzept“.

► **Zusammenleben fördern:** Hauzenberg sei eine Flächengemeinde mit insgesamt neun Ortsteilen, „die zunehmend aufeinander bezogen und angewiesen sind“. Alle gesellschaftlichen Kräfte müssten das Gemeinwesen stützen. Ein Beispiel sei das Fördern des Nachwuchses der Feuer-

wehren. Als Idee nannte er das Gründen einer „Bürgerstiftung“, in der sich neben den „Geldreichen insbesondere die Ideen- und Zeitreichen“ engagierten, um das Mit- und Füreinander zu unterstützen.

► **Mittelzentrum werden:** „Das Landesentwicklungsprogramm der Bayerischen Staatsregierung stuft Hauzenberg als mögliches Mittelzentrum ein, das bevorzugt entwickelt werden soll“, erinnerte er. Für dieses Ziel wolle er kämpfen. Hauzenberg solle „ein lebenswerter Zentralraum im östlichen Landkreis“ werden, mit wirtschaftlichen, touristischen, Bil-

dungs- und Versorgungs-Möglichkeiten.

► **Regenerative Energien ausbauen:** „Hauzenberg soll eine ‚Plus-Energie-Stadt‘ werden“, nannte Seiser als Ziel. Das heißt: Sie erzeugt mehr Energie, als sie verbraucht.

► **Kommunikation pflegen:** Der Kandidat will neue Möglichkeiten „der Teilhabe und Transparenz“ schaffen. Neben den zeitgemäßen Formen von Informations- und Kommunikationsplattformen will er einen stärkeren Austausch zwischen Bürgern und Verwaltung, Stadtrat und Bürgermeister organisieren.



Das Programm „Hauzenberg 2020 plus“ sei nicht sein Programm allein, sagte Kandidat Seiser. Es solle auf den Wünschen der Bürger basieren. Daher präsentierte er sein rotes Büchlein, in das er Fragen und Anregungen der Bürger notiert, damit keine Idee verloren geht.

Seit 30 Jahren singen und musizieren sie gemeinsam

„D’Wegschoada“ stellen Jubiläums-CD vor



Seit drei Jahrzehnten bereiten sie Freude mit der Volksmusik. Das Gesangstrio „D’Wegschoada“ brachte zum 30. Geburtstag eine neue CD heraus: Dr. Götz Erhard (v.l.), Ludwig Oberneder, Rudolf Ullmann und ihr Begleiter auf der Zither Hans Windpassinger.

Wegscheid. „30 Jahre gemeinsames Singen und Musizieren“, auf diese lange und sehr ereignisreiche Zeit kann das Männergesangstrio „D’Wegschoada“ mit Götz Erhard, Ludwig Oberneder und Rudi Ullmann samt ihrem Begleiter auf Zither und Ziehharmonika, Hans Windpassinger, zurückblicken.

Die Wegschoada haben sich 1981 „gsuacht und gfoundn“ und seitdem ohne Unterbrechung bei

unzähligen Veranstaltungen über die Jahrzehnte ihren Beitrag geleistet. Von Anfang an war Pflege und Erhalt des traditionellen Volksmusikguts das Bestreben des Dreigesangs. Mittlerweile ist das Repertoire an zum Teil selten gehörten Melodien und Texten enorm angewachsen.

1985 kam Hans Windpassinger mit seiner Zither als Begleitung dazu. Er ist von den Wegschoadan nicht mehr wegzudenken. Mit ihrer eigenen Stimmenmelange und der virtuosens Zitherbegleitung haben sich die Wegschoada über die Landkreisgrenzen hinaus in der Volksmusik etabliert.

Die Sänger haben nun in vielen Stunden mit einer Auswahl aus dem umfangreichen Liedgut zusammen mit Solostücken von Hans Windpassinger eine CD produziert. Die Familienmusik Hoffmann aus Raßreuth ist an der Produktion beteiligt.

Die neue CD mit dem Titel „De Huiss-ta-ta“, abgeleitet vom „Saulocka-Zwiefach’n“, ist ab sofort erhältlich (Kontakt ☎ 08586/3112, 08592/1458, 08592/93150). Das Jubiläum soll auch noch gefeiert werden. Geplant ist im Frühjahr 2012 ein Hoagartn.

Bürgermeister erhört Bitten der Wehrmänner

Josef Lamperstorfer übernimmt Schirmherrschaft beim Gründungsjubiläum der Eidenberger

Wegscheid. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus und bedingen gewisse traditionelle Regularien. So auch beim 100-jährigen Gründungsfest der Feuerwehr Eidenberg, das diese vom 8. bis zum 10. Juni auf dem Festplatz in Wegscheid feiern wird.

Da zu einem großen Fest auch ein entsprechender Schirmherr gehört, machte sich eine Abordnung der Wehr mit Fahnenmutter Rosina Stemplinger auf ins Rathaus Wegscheid, um sich einen Schirmherrn zu erbitten.

Adressat für diese Absicht war Wegscheids Bürgermeister Josef Lamperstorfer. Dieser empfing die Gäste, der Vorstand der Eidenberger Feuerwehr, Werner Weizenberger, trug das Anliegen vor. Um dieser Bitte auch den nötigen Nachdruck zu erweisen, gingen die Männer vor dem gewünschten Schirmherrn in die Knie. Allerdings wählten hier die Eidenberger Florianijünger eine etwas komfortablere Variante: Statt wie üblich auf spitzen und damit sehr unbequemen Holzschichten zu knien, zogen sie es vor, ihre Knie auf gepolsterten Stühlen zu platzieren. Dem Erfolg der Bitte tat dies aber keinen Abbruch.



Unter dem großen Schirm freuen sich auf ein gutes Gelingen des Eidenberger Feuerwehrjubiläumfestes 2012 (kniend, v.l.) 2. Vorstand Hans Miggisch, 2. Kommandant Rudolf Klein und 1. Vorstand Werner Weizenberger, daneben Fahnenmutter Rosina Stemplinger und Schirmherr Bürgermeister Josef Lamperstorfer sowie (hinten, v.l.) Helmut Kern, Alois Perr jun., Kilian Hauer, Thomas Stangl, Peter Holzinger und Florian Stangl.

Bürgermeister Josef Lamperstorfer bezeichnete es als Ehre, die Schirmherrschaft beim Jubiläum eines so traditionsreichen und aktiven Vereins wie der Feuerwehr

Eidenberg zu übernehmen. Er werde sich mit aller Kraft für das Gelingen des großen Festes einsetzen und er hoffe auch, dass der von den Feuerwehrleuten mitgebrachte

große Schirm während der Festtage nur als Sonnenschirm Verwendung findet. Weizenberger informierte über das Festprogramm. Auftakt ist am Freitag, 8. Juni, wenn im Festzelt die „Große Schlagernacht“ mit Stars wie Michael Wendler, Antonia aus Tirol, Romy oder Steirerblut die Besucher unterhalten wird.

Am Samstag werden die Eidenberger Feuerwehrler mit ihren Freunden vom Patenverein Feuerwehr Wegscheid und allen Gästen einen zünftigen Abend feiern. Flott aufspielen werden „Die Wilderer“, einen Augenschmaus bieten die fischen „Sawwaldgardegirls“.

Am Festsontag, 10. Juni, ist Auftakt mit einem großen Festzug in Wegscheid, an dem sich die Vereine in der Gemeinde beteiligen. Anschließend ist Festgottesdienst in der Pfarrkirche, hier wird der Männergesangverein Wegscheid die „Waidlamesse“ singen. Anschließend geht es ins Festzelt, in dem das Jubiläum zur Musik von den „Echt Urigen“ und der Band „Zillertal Sound“ zünftig ausklingen wird.

Der Eintritt am Samstag und Sonntag ist frei, der Kartenvorverkauf für die große Schlagernacht am Freitag beginnt demnächst.